Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 360.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 8. November

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Die durch Versetzung des Oberförsters Ostendorff nach Schweinitz, Reg.-Bezirk Magdeburg, zur Erledigung gekommene Oberförsterstelle Hartigswalde, Reg.-Bezirk Königsberg, hat der zum Oberförster ernannte bisherige interimistische Revierförster zu Miala, Reg.-Bezirk Posen, Oberförster-Kandidat Kennemann erhalten.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, 7. Nov., Nachm. 1 Uhr 44 Minuten. In den fünftägigen Verhandlungen mit Herrn Thiers ist demselben der Waffenstillstand auf Grundlage des militärischen Status quo von jeder Dauer bis zu 28 Tagen behufs Vornahme der Wahlen unter Gestattung derselben in den okkupirten Theilen Frankreichs wiederholt angeboten. Er war auch nach erneuerter Besprechung mit der Pariser Regierung nicht ermächtigt, das Eine oder das Andere anzunehmen; er verlangte vor Allem Verproviantirung von Paris, ohne militärisches Aequivalent bieten zu können. Da diese Forderung den Deutschen militärisch unannehmbar war, erhielt Herr Thiers gestern aus Paris die Weisung, die Verhandlungen abzubrechen.

Schwerin, 7. November. Nach Berichten vom 13. Corps hat der Großherzog von Mecklenburg sein Hauptquartier von Ferrières nach dem Schlosse Le Piple bei Paris verlegt. Der Großherzog hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Preußen unseres Allerhöchsten Bundesfeldherrn, tritt die königl. württembergische Felddivision zur 17. Infanterie-Division unter mein Kommando. Angesichts der feindlichen Hauptstadt übernehme ich dieses, aus süddeutschen und norddeutschen Truppen vereinigte Corps in der Hoffnung, daß Tapferkeit, Ausdauer und Mannszucht uns bald zu neuen Siegen führen werden. Der kommandirende General Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. — Am 29. begab sich der Großherzog nach Versailles und kehrte am 31. nach Le Piple zurück. Der Prinz Günther von Schwarzburg hat sich dem Hauptquartier des Großherzogs als Ordonnanz-Offizier angeschlossen. Der Großherzog hat dem Erbgroßherzog Friedrich Franz und dem Erbgroßherzog Adolph Friedrich von Mecklenburg-Strehlitz das Militairverdienstkreuz verliehen. Der Herzog von Altenburg war am 2. November in Versailles eingetroffen und vom Könige empfangen worden.

Hamburg, 7. Novbr. Eine amtliche Kundmachung sistirt die Erlaubniß, an der Mündung der Elbe Leuchtfeuer anzuzünden und Seezeichen auszulegen. Die amtliche Bekanntmachung vom 5. November ist hierdurch wieder aufgehoben. Eine Verfügung gleichen Inhaltes ist, eingegangener Mittheilung zufolge, in Schleswig für die Westküste Schleswig-Holsteins erlassen worden.

Tours, 7. Nov. (Auf indirektem Wege) Eine der Regierung aus Vendome vom 6. d. Abends zugegangene Depesche meldet, daß ein dort eingetroffener Ballon Nachrichten aus Paris gebracht hat, denen zufolge die dortige Regierung mit Einstimmigkeit den angebotenen Waffenstillstand zurückgewiesen hat, da Preußen die Verproviantirung von Paris nicht zugestehen und auch die Betheiligung von Elsaß und Lothringen bei dem Votum der konstituirenden Versammlung nur mit gewissen Reserven gestatten wollte. (S. Versailles.) — Das „Journal officiel“ vom 6. d. Morgens meldet die Bildung von drei Armeen in Paris, von denen eine aus seßhafter Nationalgarde besteht. — Nach hier eingetroffenen Ballon-Nachrichten aus Paris vom 3. d. war daselbst eine gefälschte Siegesdepesche, welche von der Regierungsdelegation in Tours unterzeichnet sein sollte, verbreitet. Das „Journal officiel“ bemerkt dazu, die Regierung in Tours hat keine derartige Mittheilung abgesandt; es ist eine Untersuchung angeordnet, um den Urheber dieser Nachricht ausfindig zu machen. Das Journal fordert die Einwohner auf, vor Gerüchten jeder Art auf der Hut zu sein, da von den Urhebern der Ruhestörungen am 31. Okt. eine Anzahl gedruckter, amtlicher Formulare und Stempel entwendet worden seien. Die Urheber jener falschen Nachrichten haben bei der Verbreitung derselben Papier benutzt, welches aus dem Hotel de ville gestohlen war. Seit den Vorfällen vom 31. Oktober hat die Regierung ihren Sitz nicht mehr im Hotel de ville, sondern hält ihre Sitzungen in dem einen oder anderen Ministerium ab. — Nach einem der „France“ aus Marseille vom 5. November zugegangenen Telegramm hätte sich die Lage daselbst einigermaßen gebessert. — Nach einer Meldung aus Paris vom 6. d. beträgt das Totalresultat des Plebiszits 557,976 Ja, 62,638 Nein. Die Mehrzahl der gestern gewählten Maires gehört der republikanischen Partei an, wie Saligny, Henri, Martin, Carnot, Corbon, Arnaud, Vautrain; es wurden indeß auch einige Anhänger der Kommune-Partei gewählt, wie Firard, Bonvalet, Mottu, Clemenceau. In 6 Wahlkreisen hat noch eine Ballotage stattzufinden. — Das „Journal officiell“ bespricht die jüngst stattgehabten Verhaftungen und bemerkt dazu, daß die Regierung beabsichtige, die Vorgänge vom 31. Oktober mit Vergessenheit zu bedecken, jedoch die weiteren Umtriebe, welche am 1. November hervortraten, und den Frieden der Republik bedrohten, mußten zu gerichtlichen Untersuchungen führen, welche bereits begonnen sind und schleunigst zu Ende geführt werden sollen. — Ein Zirkularschreiben Cremieux' an die General-Prokuratoren verbietet, obrigkeitliche Personen willkürlich einzukerkern.

Bern, 7. Novbr. Der „Berner Bund“ meldet: In der Richtung auf Montbeliard wurde gestern starker Kanonendonner gehört, desgleichen von Belfort her. Die Franzosen haben das Dorf Vezelois (Arrondissement Belfort) theilweis eingeäschert. Die Bevölkerung flüchtete in Masse mit ihrer Habe der Schweiz zu.

Haag, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer machte der Finanzminister van Bosse Mittheilungen in Betreff der Ministerkrisis. Er bestätigt, daß der Minister des Aeußern, der Minister der Kolonien (letzterer aus Gesundheitsrücksichten), ferner der Justiz- und Kriegsminister ihre Entlassung eingereicht haben. Die übrigen Minister haben ihre Portefeuilles dem König zur Verfügung gestellt, sie werden jedoch die Geschäfte so lange fortführen, bis der König eine Entscheidung getroffen hat.

Wien, 7. November. Der rumänische Ministerpräsident Epureano, welcher gegenwärtig hier verweilt, verhandelt mit dem Grafen Beust über die Jurisdiktionsfrage.

Prag, 7. November. Die meisten verfassungstreuen Landvereine fassen Resolutionen, in welchen sie sich für schleunige Einführung direkter Reichsrathswahlen und für eine Allianz mit dem neukonstituirten Deutschland aussprechen.

Petersburg, 6. November. Der Kaiser hat den Generalstabs-Chefs der II. und III. deutschen Armee, v. Stiehle und v. Blumenthal, den Georgsorden vierter Klasse verliehen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 7. Novbr. Trotz der Erklärung Trochu's, daß ein Waffenstillstand mit günstigen Bedingungen angeboten sei, haben die Mitglieder der provisorischen Regierung in Paris die weiteren Verhandlungen über einen solchen Waffenstillstand abgelehnt. Wie friedliebend auch die Bevölkerung Deutschlands sein möge, wie aufrichtig man das Ende des entsetzlichen Krieges herbei sehnte, so wird doch die Nachricht von dem Abbruch der Verhandlungen in Deutschland überall mit dem Gefühl der größten Befriedigung begrüßt werden. Jetzt darf man wohl als unzweifelhafte Thatsache konstatiren, daß die Nachricht über die Anknüpfung von Verhandlungen und über die angebotenen Grundlagen des Waffenstillstandes ein Gefühl der Beunruhigung verbreitet hatte. Es machte sich überall die Besorgniß geltend, daß im deutschen Heerlager großmüthige Rücksicht — sei es auf die traurige Lage Frankreichs, sei es auf die Wünsche der neutralen Mächte — Zustände herbeiführen würde, welche durch die militärische Situation keineswegs geboten seien. Jetzt, nachdem die Verhandlungen, welche von Seiten Deutschlands mit der größten Mäßigung geführt worden, an dem Trotz und dem Uebermuth der französischen Machthaber gescheitert sind, darf man sich sagen, daß unsere militärische Situation durch den Verzug einiger Tage nicht geschädigt, die politische Situation aber wesentlich gebessert ist. Wir haben mehrmals aus Rücksicht auf die neutralen Mächte unterhandelt und so bescheidene Forderungen wie möglich gestellt. Nachdem unser Entgegenkommen auch jetzt wieder hochmüthig zurückgewiesen worden, darf man hoffen, daß die Vermittelungsversuche der Neutralen ihr Ende gefunden haben. Und so werden denn die Waffen auch die letzte Entscheidung herbeizuführen haben, was vom Standpunkt deutscher Interessen aus nicht zu bedauern ist.

— Einer londoner Depesche des „Précurseur“ zufolge, welche jedoch noch der Bestätigung bedarf, wollten der Kaiser Napoleon und die Kaiserin auf Wilhelmshöhe die Abdankung zu Gunsten ihres Sohnes am 4. November unterzeichnen. Der „Précurseur“ behauptet, Preußen sei diesem Schritte nicht fremd. Mit derselben Reserve, mit welcher wir den Schluß dieser Nachricht bringen, theilen wir das Telegramm mit, welches der Londoner „Standard“ aus Florenz erhalten hat, dasselbe lautet: Der König von Preußen hat auf den Wunsch Napoleons verordnet, daß alle Marschälle und Corpskommandanten sich sofort nach Kassel begeben. Diese Verordnung hat die Marschälle unversehens getroffen, da sie nicht darüber befragt worden waren. Eine scheinbare Bestätigung der letzten Bemerkung finden wir in der Aeußerung des Bazaineschen Briefes an den „Nord“, wonach die Generale „in Kassel internirt“ sind, — ein Ausdruck, der dafür zu sprechen scheint, daß Bazaine den Aufenthalt in Kassel nicht aus freiem Antriebe gewählt hat.

— Der Ausschuß des deutschen Protestantenvereins wollte in Kassel zusammentreten, um über die Abhaltung des diesjährigen Protestantentages Beschluß zu fassen. Allein die augenblickliche Ueberfüllung der ehemaligen kurfürstlichen Hauptstadt mit militärischen Gästen läßt dort keine andere Versammlung zu. Die Mitglieder sind daher telegraphisch nach Gießen beschieden worden.

— Am 1. d. M. fand in Versailles eine genauere Untersuchung derjenigen Mitglieder der internationalen rothen Kreuz-Gesellschaft, deren Fürsorge sich weniger auf die Verwundeten auf dem Schlachtfelde, als auf das Wohlbefinden ihrer eigenen werthen Person erstreckte, statt. Unter anderen mehr oder minder interessanten Entdeckungen, die bei dieser Gelegenheit gemacht wurden, befand sich nach der „Köln. Z.“ auch diejenige eines prachtvollen Coupé's, welches dem Maire von Doncherry gehörte, der bisher vergeblich deshalb reklamirt hatte. Neben diesem Wagen besaß jener Internationale noch 3 Pferde, von denen eines auch aus jenem Dorfe stammte. Der betreffende Schlachtenbummler ist sofort zur Haft gebracht worden.

— Durch Kabinetsordre vom 19. Oktober d. J. ist verfügt worden, daß bis zum 1. Mai 1872 auch solche junge Leute in das Kadettencorps aufgenommen werden dürfen, welche das 15. Lebensjahr bereits überschritten und die wissenschaftliche Reife für die oberen Klassen (Sekunda und Prima) des Kadettencorps erlangt haben, soweit die Raumverhältnisse der Anstalt es gestatten. Meldungen sind an das Kommando des Kadettencorps hieselbst zu machen.

— Aus Versailles wird der „Volksztg.“ geschrieben, daß der Reichstags-Abgeordnete Dr. Hans Blum, der sich dort als Berichterstatter für „Daheim“ befand, nach Leipzig zurückgereist ist, um die Redaktion der „Grenzboten“ zu übernehmen.

— Der „Magdeb. Korrespondent“ enthielt vor Kurzem die auch in diese Zeitung übergegangene Notiz, daß der Konsistorialrath Carus zu Stettin für die Stelle des zweiten General-Superintendenten für Sachsen designirt sei. Diese Nachricht ist, nach der „Kreuzztg.“ unbegründet.

Lemberg, 3. Nov. Wie der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird, hat die Nachricht von der Kapitulation von Metz hier einen solch deprimirenden Eindruck hervorgebracht, daß unsere franzosenfreundlichen Polinnen ebenso wie nach dem unglücklichen Ausgange der Revolution vom Jahre 1863, ob des großen Unglückes, das die „Schwester-Nation“, die Franzosen, betroffen, Trauer anlegen. Der Haß gegen alles Deutsche ist womöglich noch stärker als früher, trotz aller Zugeständnisse, welche Oesterreich den Polen gewährt.

Bern, 3. Nov. Einem gestern vom Bundesrathe gefaßten Beschluß zufolge ist die militärische Besetzung Basels bis auf weiteres aufgehoben und das Militärdepartement ermächtigt worden, die dort befindlichen 4 Züricher Scharfschützen-Kompagnien zu entlassen, da durch das weitere Vordringen der Deutschen im Saonethal der Kriegsschauplatz sich von unserer Nordwestgrenze entfernt hat. Dagegen dürfte eine Verstärkung der Grenztruppen an der Juragrenze bald nothwendig werden. Laut Berichten aus dem schweizerischen Hauptquartier, das von Dellberg nach Pourtout verlegt worden ist, soll die Lage Garibaldi's, der sich noch immer in Dole befindet, in Folge der Einnahme Dijons durch die Deutschen eine sehr kritische geworden sein. Schon jetzt sei er von allen Verbindungen so gut wie abgeschnitten, daher sein Uebertritt mit seinen Truppen, deren Equipirung und Bewaffnung außerdem nicht die beste, auf schweizer Gebiet höchst wahrscheinlich. Garibaldi selbst habe bereits eingesehen, daß ihm Frankreich keine Lorbeeren eintragen werde.

Paris, 1. Novbr. Das Dekret, welches die Wähler von Paris zusammenberuft, um der Regierung der nationalen Vertheidigung ein Vertrauensvotum zu geben, lautet, wie folgt:

In Erwägung, daß es für die Würde der Regierung und die freie Ausübung ihrer Mission der Vertheidigung wichtig ist, zu erfahren, ob sie noch das Vertrauen der pariser Bevölkerung besitzt; in Erwägung andererseits, daß aus einer Berathung der zwanzig Bezirksgemeinderäthe, die am Vormittage des 31. Oktober im Hotel de Ville gesetzlich zusammenberufen war, hervorgeht, daß es passend ist, durch die Wahl die Gemeinderäthe der zwanzig Bezirke regelmäßig zu konstituiren, wird dekretirt: Die Abstimmung wird Donnerstag, den 3. November, über folgende Frage eröffnet: „Hält die pariser Bevölkerung, Ja oder Nein, die Gewalt der Regierung der nationalen Vertheidignng aufrecht?“ Es werden an der Abstimmung Theil nehmen die Wähler von Paris und die der nach Paris geflüchteten Gemeinden, welche ihre Wahlrechte rechtfertigen. Samstag den 5. November wird zur Wahl eines Maires und dreier Adjunkten für jeden der zwanzig Bezirke geschritten werden. Die auf den pariser Wahllisten eingeschriebenen Wähler nehmen allein an der Abstimmung Theil. Die Abstimmung findet nach den Wahllisten für jeden Bezirk und mit absoluter Stimmen-Majorität Statt. Falls eine zweite Abstimmung nothwendig wird, findet dieselbe Montag den 7. November Statt. Gegeben im Hotel de Ville, 1. November 1870. General Trochu. Emanuel Arago. Jules Favre. Jules Ferry. Garnier-Pages. Pelletan. Ernst Picard. Jules Simon.

Es ist wohl zu beachten, daß der Name Rochefort bei diesen Unterschriften fehlt. — Am 28. Oktober erließ General Trochu folgende Proklamation:

Die vollständig unter Waffen stehende Stadt Paris bietet dem Lande das große Beispiel einer Bevölkerung, die sich durch nichts zur Unordnung hinreißen läßt. Der öffentliche Geist aber, welcher in dieser Beziehung die Hoffnungen des Feindes vernichtet hat, scheint sich einem Fieber des Mißtrauens, das seine Gefahren hat, hingeben zu wollen. Unter den leichtfertigsten Vorwänden finden Verletzungen des Domizils Statt und werden Gewaltthätigkeiten gegen Personen ausgeübt. Es ist sogar vorgekommen, daß die Flagge befreundeter, der französischen Republik notorisch sympathischer Nationen nicht ausgereicht hat, um den Wohnungen, die sie beschützte, Achtung zu verschaffen, und daß die Offiziere der Nationalgarde ihre Pflicht bis zu dem Punkte mißkannt haben, sich unter den Urhebern dieser Unordnung zu befinden. Ich befehle, daß eine Untersuchung dieserhalb angestellt werde, und ich schreibe die Verhaftung der Personen vor, welche sich dieser schweren Mißbräuche schuldig gemacht haben. Der Ueberwachungsdienst ist der Art organisirt, daß ein jedes Einverständniß des Feindes, daß er mit der Stadt unterhalten wollte, vergeblich ist, und ich erinnere Alle daran, daß außerhalb der durch das Gesetz vorhergesehenen Fälle das Domizil der Bürger unverletzlich ist. Solche Handlungen stören den öffentlichen Frieden, verletzen alle Gerechtigkeits- und Rechts-Prinzipien und sind wider die theuersten Interessen wie die Würde der Vertheidiger von Paris. Paris, 28. Okt. 1870. Der Gouverneur von Paris, General Trochu.

In Paris ist folgendes Dekret erschienen:

„Die Regierung der nationalen Vertheidigung, in Erwägung, daß eine gewisse Anzahl von Domizils- und Naturalisationsgesuchen von solchen Fremden eingelaufen ist, welche gegenwärtig an der Vertheidigung von Paris Theil nehmen, dekretirt: Der Termin von einem Jahr, der durch die Gesetze für Ausnahme-Naturalisation verlangt wird nicht den Fremden auferlegt werden, welche an dem gegenwärtigen Kriege für die Vertheidigung Frankreichs Theil genommen haben. In Folge dessen werden diese Fremden sofort nach Zulassung ihres Domizils und nach der vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfung naturalisirt werden.“

Eine neue Lieferung von Tuilerien-Briefschaften ist erschienen. Dieselben betreffen fast nur das Plebiszit. Unter denselben befindet sich ein Schreiben des Kaisers an die Kaiserin, welche damals in Aegypten war. Der Kaiser, der zu jener Zeit St. Cloud bewohnte, wo bekanntlich keine Damen zugelassen wurden, sagt darin: „Louis (der kaiserliche Prinz) regrette l'absence du beau sexe.“ Ein anderes in den Tuilerieen aufgefundenes Schreiben ist von de Verdière, welcher General Fleury, als dieser nach Petersburg ging, beigegeben wurde. Dasselbe wirft einiges Licht auf die Mission, welche derselbe am russischen Hofe hatte. Es geht daraus hervor, daß der franz. General die russische Freundschaft dadurch erkaufen sollte, daß er die Revision des

Vertrages von 1856 in Aussicht stellte. Die betreffenden Unterhandlungen, welche diesem Schreiben zufolge auf dem besten Wege waren, wurden, als Ollivier ans Ruder kam, eingestellt. Damals schrieb man an Fleury, daß man die Sache auf sich beruhen lassen und nichts weiter mehr in derselben thun solle. Es war, als Daru noch Minister des Aeußern war und der Kaiser noch nichts von geheimen Kriegsplanen hatte verlauten lassen.

Die londoner Blätter enthalten jetzt wieder einmal Ballonbriefe aus Paris, die bis zum 28. Okt. reichen. Die Berichte der „Times" reichen nur bis zum 25. und stimmen noch einen hoffnungsvollen Ton an. Es heißt darin:

Zwar nehmen die Fleischvorräthe ab, aber nichtsdestoweniger führen die meisten Restaurants noch einen ziemlich guten Tisch zu verhältnißmäßig entsprechenden Preisen. So giebt das „Diner de Paris" für 4½ Frs. Suppe, Hors d'Oeuvre, Fisch, zwei Teller Fleisch oder Gemüse nach Auswahl, Salat und Dessert einschließlich einer Flasche Wein, die, wenn auch nicht ausgezeichnet, doch ohne tödtliche Folgen getrunken werden kann. Aehnlich geht es überall zu; und so lange dies dauert, wird man sich kaum bewußt werden, daß die Belagerung wirklich begonnen hat. Die Armen andererseits können in einem der Cantines Nationales umsonst zu essen bekommen und sonach sind Reich und Arm sich noch gleich weit vom Hungertode entfernt. Dagegen kann ich bei mir zu Hause in drei Tagen nicht mehr Fleisch haben, als ein Mensch mit gesundem Appetit bei einer Mahlzeit verzehren kann, und selbst diese Portion ist neuerdings wieder um ein Kleines eingeschränkt worden. Auch sagt man, daß binnen Kurzem die Besucher der Restaurants nicht mehr besser daran sein sollen, als diejenigen, welche zu Hause speisen, indem erstere besondere Billets erhalten und auf eine gewisse Portion Fleisch beschränkt würden. Das gegenwärtige System ist ganz gewiß unbillig für diejenigen, welche keine Restaurantpreise zahlen können, aber die Schwierigkeit besteht darin, wie die vorhandenen Nahrungsmittel gleichmäßig zu vertheilen seien. Die demokratische Partei glaubt zwar ein Mittel gefunden zu haben, sie will Paris in ein militärisches Lager verwandeln, Jedermann soll alle seine Vorräthe abliefern und die Regierung diese gleichmäßig vertheilen. Das wäre aber leichter gesagt als gethan.

Der nämliche Korrespondent erzählt, daß Rochefort nebst Pelletan und ein paar anderen bekannten Größen den amerikanischen Ambulanzenzug außerhalb der Forts begleiteten, um eines der häufigen Gefechte mit den preußischen Vorposten anzusehen. Rochefort indeß blieb auf halbem Wege, in Courbevoie, zurück unter dem freimüthigen Eingeständniß, daß er kein Blut sehen könne. — Ob dies der Grund ist, aus welchem ihn die Regierung zum Kommandeur der Barikaden-Vertheidigung gemacht hat? — Weniger sanguinisch urtheilt der Korrespondent der „Daily News":

Die Pariser verthun ihre Mundvorräthe ohne jede Rücksichtnahme auf die Zukunft und fangen an, sich geradezu wie einfältige Schulbuben zu geberden. Jeder Mann bekommt jetzt nur 100 Gramm Fleisch per Tag; das System der Vertheilung besteht darin, daß Jeder im Durchschnitt zwei Stunden lang vor der Thüre der Metzger-Läden zu warten hat, ehe er seine Portion bekommen kann. Ich speise täglich in einem „Bouillon", dort ißt man Schimmel- für Rindfleisch und die Katzen heißen dort Kaninchen. Beides schmeckt ausgezeichnet. In Zwiebeln gedämpft oder als Ragout machen Katzen ein vortreffliches Gericht. Wenn ich nach London zurückkehre, werde ich mich oft mit einem dieser Hausthiere regaliren, und ich fühle mich dem Grafen Bismarck für diese Lehre zu Dank verpflichtet, daß eine Katze in der Schüssel auf dem Tisch das rechte Ding am rechten Fleck ist.

Nach dieser idyllischen Abschweifung erzählt der Korrespondent in einem Briefe vom 20., daß ein Restaurant seinen Besuchern bereits bekannt macht, Jeder könne fernerhin nur eine Schüssel Fleisch haben, und daß diese eine Portion selber gar jämmerlich klein ausgefallen.

Die „Korr. Havas" meldet aus **Paris** vom 26. Oktober: Die Idee, aus den Nationalgarden Freiwillige zu aktivem Dienst heranzuziehen, ist gänzlich fehlgeschlagen. 40,000 Mann hatte man nöthig und nur 7000 meldeten sich, und was ferner die 1500 Stück Geschütze angeht, über die schon so viel geprahlt worden ist, so existiren sie zwar noch nicht, doch haben viele von ihnen bereits einen Namen. So heißt eines „Jules Favre" und ein anderes „Populace". „Wir hören bereits ihren Donner," sagt der Redakteur des „Temps", „und sehen sie die Preußen dezimiren"; er ist nicht der erste, der Hering rief, ehe er ihn beim Schwanz gefaßt hatte.

Das Zentral-Gesundheitskomite hat, um alle Besorgnisse zu beschwichtigen, den Gesundheitszustand der Bevölkerung einer genauen Prüfung unterzogen und ein Exposé darüber veröffentlicht; dasselbe sagt:

Die Vergleichung der letzten vier Wochenbulletins über die durch die hauptsächlichsten Krankheiten verursachten Todesfälle zeigt, daß seit dem Beginne der Belagerung der öffentliche Gesundheitszustand keine betrübende und unvorhergesehene Verschlimmerung erfahren hat. Die durch Erkältungen verursachten Krankheiten haben in dem normalen Verhältniß zum Sinken der Temperatur zugenommen. Die Anhäufung so vieler nicht akklimatisirten jungen Leute sollte eigentlich eine Steigerung der Todesfälle durch typhoidische Fieber befürchten lassen; diese Befürchtungen seien jedoch unbegründet. Im Großen und Ganzen sei der Gesundheitszustand befriedigend. Wichtig ist es, zu konstatiren, daß bis jetzt in Paris noch kein Symptom solcher Krankheiten aufgetreten sind, denen belagerte Städte am meisten ausgesetzt zu sein pflegen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. November.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist dem Hrn. General von Steinmetz der russische St. Georgsorden 3. Kl. verliehen worden. Der Kaiser von Rußland hatte denselben an unseren König gesandt mit dem Wunsche, selbst darüber zu verfügen und ihn dem würdigsten Offizier der Armee zu übergeben. Se. Majestät hat nun den Orden, begleitet von einem sehr huldvollen und die Tapferkeit des Generals ehrenden Schreiben, Herrn v. Steinmetz verliehen.

— Vor einiger Zeit wurde bekanntlich in mehreren Blättern die Versetzung des Herrn Reg.-Präs. Maurach von Gumbinnen nach Bromberg besprochen. Der Präsident hatte, wie die „Pr.-L. Z." erfährt, angeblich aus sicherer Quelle, an betreffender Stelle den Wunsch laut werden lassen, ein anderes Regierungspräsidium zu erhalten. Jetzt theilt man dem Blatte mit, daß die in dieser Beziehung schwebenden Verhandlungen wieder gänzlich ruhen, und daß Herr Maurach aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nach Bromberg versetzt, sondern seine gegenwärtige Stellung in Gumbinnen beibehalten wird.

— Dem Lieutenant und Adjutant im 2. posenschen Infanterie-Regiment Nr. 19 Serno, Sohn des Pfarrer Serno in Bromberg, ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

— **Die Wahllisten**, bei deren Aufstellung gegen 20 Personen etwa 14 Tage lang beschäftigt waren, lagen gestern zum letzten Male aus. Es sind nur wenig Reklamationen gegen die Richtigkeit derselben erhoben worden.

— **Professor Dr. Zielonacki** sendet dem „Dziennik" folgendes Schreiben: Da ich in einer Korrespondenz aus Schrimm meinen Namen unter den dort aufgestellten Kandidaten für den preußischen Landtag gelesen habe, fühle ich mich verpflichtet zu erklären, daß ich österreichischer Bürger bin und nur zeitweilig mich in der Provinz Posen aufhalte.

— **Die Etats** der Stadtgemeinde Posen pro 1871 liegen gegenwärtig auf dem Rathhause öffentlich zur Ansicht aus. Danach hat sich der Kämmereikassenetat in Einnahme und Ausgabe gegen 1870 wenig geändert, indem er nur um 2079 Thlr. gestiegen ist. Die städtischen Abgaben sind mit 129,378 Thlr. 15 Sgr., statt mit 127,513 Thlr. 15 Sgr. i. J. 1870 angesetzt. Unter der Ausgabe: I. An Besoldungen und Emolumenten 16,380 Thlr., statt bisher 16,220 Thlr. IV. Zu rathhäuslichen Bedürfnissen 2324 Thlr., statt 2088 Thlr. IX. Zu Abgaben und ähnlichen Leistungen 13,524 Thlr., statt bisher 14,880 Thlr. XV. Zu Bauten, Reparaturen und Pflasterungen 10,070 Thlr., statt bisher 9280 Thlr. XVII. Zur Unterhaltung der städtischen Schulen 39,610 Thlr., statt bisher 38,781 Thlr. XVIII. Zur Unterhaltung der Stadtarmen 36,656 Thlr., statt bisher 36,207 Thlr. XIX Ad Extraordinaria 13,394 Thlr., statt bisher 12,420 Thlr. Die Gehälter der Lehrer an den städtischen höheren und niederen Schulen haben eine geringe Aufbesserung erfahren. Im Dezember werden die Etats in der Stadtverordnetenversammlung berathen werden.

— **Von den französischen Gefangenen** arbeiten mehrere auf einem Zimmereiplatze in der Nähe des Gr. Gerberdammes, und sollen andere von ihnen als Schneider und Schuhmacher in einigen Handwerkerstätten der hiesigen Ersatzbataillone beschäftigt werden. Uebrigens ist einigen der Gefangenen gestattet worden, sich allwöchentlich an mehreren Tagen von einer polnischen Gräfin auf dem Graben, welche wegen ihrer Sympathien für die französischen Gefangenen bekannt ist, Erfrischungen abzuholen.

Vermischtes.

* In **Erfurt** ist am 27. Oktober der erste daselbst gestorbene kriegsgefangene Turco nach muhamedanischem Ritus bestattet worden. Seine Glaubensgenossen gruben das Grab, schütteten dasselbe aber mit der ausgegrabenen Erde wieder zu, nähten die Leiche in weißes Leinentuch und trugen sie unter arabischen Gesängen und Gebeten aus dem Koran nach der Gruft, die nun wieder von der Füllung mit frischer Erde befreit wurde. Das Grab war mit Brettern ausgelegt. Der Stadt-Kommandant, Generalmajor Michaelis, und einige französische Offiziere gaben der Leiche das Geleite und eine Sektion der Garnison gab die üblichen Salven nach der Beisetzung.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 8. Novbr.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergtsbs. v. Delhaes a. Czempin, v. Baranowski u. v. Zawadzki a. Gwiazdowo, Hofmaler Kickelhahn a. Breslau, Schiefermeister Bergerowski a. Berlin, die Kaufl. Weber aus Magdeburg, Rasp u. Sachs a. Berlin, Hamburger, Glück u. Dührenfurth a. Breslau, Stender a. Hamburg, Krakauer a. Leipzig, Frau Michaelis u. Fräul. Schlacke a. Rogasen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergbs. v. Blodzifzewski aus Chlonie, Baarth u. Fam. a. Cerekwice, Funk a. Rokietnica, die Lieuten. Hoffmann u. Bergmann a. Posen, die Kaufl. Rosenthal a. Berlin, Eberhardt a. Dresden, Morgenroth a. Frankfurt, Löffler a. Prag, Fritsche aus Danzig.

SCHWARZER ADLER. Gutsbes. v. Sopolinski a. Orzeszkowo, Kfm. Ruhm a. Berlin, Lieut. Hartwig, Szulczewski, die Rittergutsbes. Stawski a. Granowo, v. Buchowski u. Tochter, Luther a. Lupochowo.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbes. Slawski a. Komornik, v. Radonski a. Skrzeslice, Rittergutsbes. v. Zoltowski a. Zajączkowo, Generalmajor u. Kommand. v. Tmöthe a. Neisse, Rentier Henke a. Dessau.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Schukmann a. Ruhden, Hautz u. Schwester a. Kolatka, Zerbst a. Jerzikowo, Hoffmeyer u. Fam. a. Dorf Schwersenz, Bürgermstr. Roll a. Neustadt b. P., die Pröpste Chudzynski a. Pakosc, Cieslinski a. Marzyno, Kozlowski a. Ostrowo, Weyna a. Ludzisko, Geistlicher George a. Wollstein, Frau Dreger u. Schwester a. Grünberg, die Kaufl. Brown a. Danzig, Kucharski u. Schoeps a. Breslau, Lehmann a. Lomnitz, Sklarek a. Lissa.

Neueste Depeschen.

Versailles, 7. Nov., Abends. Nach Privatmittheilungen aus Paris ist Favre und die Mehrzahl seiner Kollegen für Wahlen und für den durch Thiers vermittelten Waffenstillstand gewesen. Trochu aber, welcher dagegen agitirte, hat seine Ansicht durchgesetzt.

Versailles, 7. November, Abends. In Folge der mit zwei Ballons erbeuteten Korrespondenz aus Paris ist ein allgemeines Verbot von Seiten des deutschen Oberkommandos ergangen, irgend eine Person aus Paris heraus oder nach Paris hineinzulassen. Die fünf in den Ballons gefangenen Personen sind vor ein Kriegsgericht gestellt.

Versailles, 7. Novbr., 10 Uhr 30 Min. Abends. Nachdem die französische Regierung durch Thiers erklärt hatte, das deutsche Angebot eines Waffenstillstandes von beliebiger Dauer auf der Basis des militärischen Status quo nicht annehmen zu können, schlug Graf Bismarck vor, die Regierung von Paris und Tours möge die Wahlen nach Belieben ausschreiben und den Termin mittheilen. Die deutschen Heere versprächen auch ohne Waffenstillstand die Wahlen in den ganzen okkupirten Theilen Frankreichs zuzulassen, zu fördern und ihre Freiheit zu achten. Thiers hatte hierauf eine Besprechung an der Vorpostenlinie mit Favre und Trochu, war aber nach Versailles zurückgekehrt nicht ermächtigt, den deutschen Vorschlag anzunehmen, hatte vielmehr Befehl, die Verhandlungen abzubrechen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 7. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5			Not. v. 5
Weizen, fester,			Kündig. für Roggen	600	400
Novbr.	73¾	73½	Kündig. für Spiritus	—	30000
April-Mai	75	75			
Roggen, fester,			**Fondsbörse**: fest.		
Nov.-Dez.	50⅜	49¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	43⅞	43¾
Dez.-Jan.	50⅜	50¼	Pr. Staatsschuldscheine	80⅜	80⅜
April-Mai p.1000 Kil.	52½	52	Pos. neue 4% Pfandbr.	82¼	82¼
Rüböl, fester,			Posener Rentenbriefe	85	84¾
Novbr	$14\frac{1}{24}$	$14\frac{5}{24}$	Franzosen	213	214¼
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 8	28. —	Lombarden	99¼	97¾
Spiritus, fester,			1860er Loose	78⅜	78⅛
Nov.-Dez. 10,000 L.	16. 13	16. 6	Italiener	55⅛	55⅜
Dezbr.-Jan. " "	16. 18	16. 10	Amerikaner	96½	96⅜
April-Mai " "	17. 11	17. 5	Bundesanleihe	97¼	97¼
Hafer,			Türken	46⅜	45¾
Nov.-Dez. p.1000 Kil.	27½	26⅞	7½-proz. Rumänier	61½	61¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	57	57⅛
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78¼	78½

Stettin, den 7. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5			Not. v. 5
Weizen, still,			**Rüböl**, fest, loko	14¼	14
Nov.-Dez.	75½	75¼	Novbr.	14	13⅝
Frühjahr	74¾	74½	Frühjahr	28	27⅝
			Spiritus, ruhig, loko	16	$16\frac{1}{12}$
Roggen, still,			Novbr	16	16
November	—	—	Nov.-Dez.	16	16
Nov.-Dez.	49¼	49	Frühjahr	$16\frac{11}{12}$	$16\frac{11}{12}$
Frühjahr	51¼	51	**Petroleum**, loko	—	—
Erbsen	—	—	Dezember		—

Breslau, 7. November. Fonds-Börse. Obgleich noch immer eine offizielle Mittheilung über den Waffenstillstand fehlt, blieb die Börse in fester Haltung, von der Ansicht ausgehend, daß eine Verzögerung des Abschlusses den Deutschen keine Nachtheile bringt und das baldige Ende des Kampfes unter allen Umständen nahe bevorsteht. Bei abwartender Stimmung nahm daher das Geschäft keinen großen Umfang an, doch hielten sich die Kurse fest und waren die Notirungen für alle Spekulationspapiere höher als Sonnabend. Besonders im Verkehr waren auch heute Lombarden, denen hohe Berliner und Wiener Notirungen zur Seite standen. Oesterr. Kreditaktien zwar fest, aber wenig umgesetzt. Italiener mit 36 stark gefragt, Rumäner 61¾-⅞ willig bezahlt. Breslauer Diskontobank 102¾ bez., Mährisch-schlesische 5proz. Prioritäten, von denen neuerdings ein Konsortium unter Vortritt des schles. Bankvereins mehrere Millionen übernommen hat, 71⅞ bez. Bayrische 5proz. Militäranleihe $96\frac{7}{12}$ bezahlt.

(Schlußkurse.) Oesterreich. Loose 1860 78⅛ B. Minerva —. Schles. Bank 117 B. do. 2. Emission 113⅜ bz. Oesterr. Kredit-Bankaktien 141¼ G. Oberschlesische Prioritäten 73⅞ G. do. do. 82 B. do. Lit. F. 89¼ B. do. Lit. G. 88½ G. do. Lit. H. 88½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ ¼ bz. u. B. do. St.-Prioritäten 96¼ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 109 G. do. neue 99¼ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172¼ B. Lit. B. —. Amerikaner 96½ G. Italienische Anleihe 56 G.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 7. November, Nachmittags 1 Uhr. Wetter kalt. Weizen höher, hiesiger loko 8, fremder loko 7, 22½, pr. November 7, 12, pr. März 7, 22½, pr. Mai 7, 25½. Roggen höher, loko 6, 7½, pr. November 5, 16½, pr. März 5, 22, pr. Mai 5, 25. Rüböl fest, loko $15\frac{6}{10}$, pr. Mai 15¼. Leinöl loko 11½. Spiritus loko 20¼.

Breslau, 7. November, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. $13\frac{11}{12}$. Weizen pr. November 71. Roggen pr. November-Dezember 48, pr. Dezember 48, pr. April-Mai 49½. Rüböl loko 14, pr. November 14, pr. April-Mai 14. Zink geschäftslos.

Bremen, 7. November. Petroleum unverändert, Standard white loko 6⅛ a 6¼.

Hamburg, 7. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko matt, auf Termine fest. Roggen loko unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. November 127pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147½ B., 146½ G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147½ B., 146½ G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 149 B., 148 G. Roggen pr. November 102 B., 101 G., pr. November-Dezember 102 B., 101 G., pr. Dezbr.-Januar 101 B., 100 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 29, pr. Mai 28⅞. Spiritus still, pr. Novbr. 20, pr. Dezbr.-Januar 19¾, pr. April-Mai 20¼. Kaffee fest. Petroleum behauptet, Standard white loko 13¾ B., 13⅝ G., pr. November, pr. Dezember und pr. Januar-März 13½ G. — Trübes Wetter.

London, 7. Novbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Weizen und Mehl fest. Andere Artikel stetig. — Kaltes Wetter.

London, 7. November, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 29. Oktober bis 4. November betrugen: Englischer Weizen 5505, fremder 30,607, englische Gerste 4204, fremde 8256, englische Malzgerste 13,171, englischer Hafer 236, fremder 111,245 Quartres. Englisches Mehl 19,285 Sack, fremdes 5336 Sack und 9515 Faß.

London, 7. November, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 1 Sh. niedriger verkäuflich. Mehl weichend. Hafer seit vergangenen Montag ½ Sh. billiger.

Liverpool, 7. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle, 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Billiger.

Middling Orleans 9⅞, middling amerikanische 9½, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6¾, New fair Domra 7, good fair Domra 7½, Pernam 9⅞, Smyrna 7½, Egyptische 9½.

Amsterdam, 7. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loko fest, pr. März 198½, pr. Mai 202½. Raps pr. Herbst 90. Rüböl loko 49½, pr. Herbst 49, pr. Mai 46⅞.

Antwerpen, 7. November Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen ruhig, englischer 31½. Roggen fest, Odessaer 20½. Hafer angeboten. Gerste unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. November 50½ bz., 51 B., pr. Dezember und pr. Januar 51 B. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7 Novbr.	Nachm. 2	27" 11''' 30	+ 4°4	W 2	bedeckt Cu-st., Ni.
7. "	Abnds 10	27" 11''' 32	+ 3°1	SW 2	trübe. St.
8 "	Morgs. 6	27" 11''' 03	+ 2°6	W 1-2	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Novbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 5 Zoll.
" " 8. " " " " 3 " 4 "

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 7. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Bayerische Militär-Anleihe 96⅞, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96⅞. Bundesanleihe —.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95⅞. Türken 45⅞. Oesterr. Kreditaktien 248¼. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 375. 1860er Loose 78⅞. 1864er Loose 115. Lombarden 174¾. Kansas 73¼. Rockford 67½. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri 66½.

Frankfurt a. M., 7. Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95½, Kreditaktien 246½, 1860er Loose 78¼, Staatsbahn 372, Galizier 240, Lombarden 172¼, Silberrente 56½. Matt.

Wien, 7. November. (Schlußkurse.) Fest. Silber-Rente 67, 70, Kreditaktien 255 70, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 385, 00 Galizier 248, 25, London 121, 10, Böhmische Westbahn 246, 00, Kreditloose 159, 25, 1860er Loose 93, 80, Lomb. Eisenb. 178, 80, 1864er Loose 117, 80, Napoleonsd'or 9, 79.

Wien, 7. November. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 29. Oktober bis zum 4. November 656,509 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 33,911 Fl.

Wien, 7. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 255, 30. Staatsbahn 383, 00, 1860er Loose 93 80, 1864er Loose 117, 80, Galizier 247, 75, Lombarden 178, 00, Napoleons 9, 81. Matt.

Newyork, 5. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10½, niedrigste 10¼. Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10½, Bonds de 1882 108¼, do. de 1885 107½, do. de 1865 109⅞, do. de 1904 106½, Eriebahn 23½, Illinois 135, Baumwolle 16½, Mehl 5 D. 80 C. Raff. Petroleum in Newyork 23, do. do. Philadelphia 23. Havannazucker Nr. 12 10⅞.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.